

Vom Postbeamten zum Lehrer und Musiker

Jimmy-Flitz-Vater feierte seinen 60. Geburtstag und wünscht sich mit «Sing Ding» Erfolg

MITTELHÄUSERN – Er ist wohl einer der facettenreichsten und farbigsten Menschen in der Region. Ein kreativer Kopf, dessen Persönlichkeit überrascht und durch ihr vielfältiges Schaffen beeindruckt: Roland Zoss. Der Schriftsteller und Vollblutmusiker feierte im August seinen 60. Geburtstag.

**Es Land wo Milch u Honig fliesst
wo niemer Hunger het
wo men enang no fründlech grüesst
u drei, vier Sprache redt**

**Es Land wo lang ke Chrieg het
gkennt
e Stadt wo früech ufsteit
es Dorf wo no jede jede gkennt
e Gloube wo di treit ...**

So beginnt «Härzland», eine «Schwyzer Himne» aus der Feder von Roland Zoss. Der Musiker hat diesen Song 2004 veröffentlicht, auf dem gleichnamigen Album «Härzland». Es ist einer von 14 «musikalischen Leckerbissen». Dieses Album zeigt eine Facette des Songwriters und Schriftstellers Roland Zoss.

Bekannt ist Roland Zoss aber vor allem durch seine bunten Figuren, Kinderlieder und -geschichten: Über das Xenegugeli beispielsweise, mit dem er 1999 auf sich aufmerksam machte. Oder mit Güschi, dem cleveren Waisenkind, das in einer Dachshöhle aufwächst und die Sprache der Tiere versteht. Und besonders Jimmy Flitz, die Münstermaus, die im vergangenen Jahr mit ihrer Schweizer Reise auf einer Briefmarke für Furore sorgte. Welche Kinder kennen nicht die auf Tonträger und Buchseiten gebannten Abenteuer von Xenegugeli, Güschi und vor allem Jimmy Flitz? Sie fieberten mit, wenn sich Roland Zoss' Figuren aus brenz-



Roland Zoss mit Jimmy Flitz im Glück: Der Mittelhäuserer feierte im August seinen 60. Geburtstag.

Foto: zvg

ligen Situationen retten mussten oder anderen einen guten Dienst erwiesen.

Wie die meisten Schweizer seiner Generation lernte der 1951 geborene Zoss einen «anständigen Beruf»: diplomierter Postbeamte. Die Ausbildung zum Kaufmann folgte und danach machte Roland Zoss noch die Matura. Er studierte schliesslich Sprachen sowie Musik, unterrichtete Literatur, Sprachen und Musik an der Berufsfachschule für Buchhändler und am KV Bern. Bis vor sieben Jahren: Da hängte der Vater einer 17-jährigen Tochter und eines 8-jährigen Sohnes den Job an den Nagel. Seither widmet er sich vollumfänglich seinem künstlerischen Schaffen.

Mittelhäusern ist sein Wohn- und Lebensort. Das Zentrum für die Familie. Seine Inspiration findet Roland Zoss aber auf einer kleinen italienischen Insel im Mittelmeer. Dort hat er als junger Inselträumer Land gekauft, sich ein Haus gebaut und sein Atelier in einer Grotte eingerichtet. Dort zieht es in mehrere Male pro Jahr hin – mit und ohne Familie. «Wenn ich dort in meiner zweiten Heimat bin, sprudeln die Ideen nur so aus mir heraus», erklärt er mit ein wenig Wehmut im Blick. Dort

entstand auch sein jüngstes Werk «Sing Ding», das diesen Sommer herausgekommen ist.

Er besingt darin mit Charme und Groove die kleinen Dinge des Alltags: Büroklammern, Mütterchen und WC-Ente. «In diesen Songs habe ich konsequent Gegenstände vertont», erklärt Zoss. Dabei habe er versucht, den Spagat von Kinder- hin zu Erwachsenenliedern zu machen. «Und es funktioniert», stellt Zoss fest. «Auch den Erwachsenen gefallen Musik und Texte.» So habe sogar der deutsche Kinderliedermeister Rolf Zuckowski attestiert, dass «Sing Ding» ein brillantes Album sei. «Und der Song «Flip-Flop» wurde in deutscher Sprache veröffentlicht», sagt der Mundart-Musiker. «Ich bin überzeugt, dass es ein Sommerhit ist. Leider aber wohl noch nicht in diesem Sommer», lacht er.

Die Texte haben es Roland Zoss angetan. «Ich feile monatelang daran, bis sie für mich stimmen»,

sagt der singende Poet und Dichter. Der genaue Ausdruck ist ihm wichtig. Hochdeutsch singen mag er dagegen eigentlich nicht mehr. «Die berndeutsche Sprache kennt viel mehr Wörter im emotionalen Bereich als die deutsche Sprache. Da kann ich etwas Bestimmtes besser nuancieren und für die Kinder verständlicher formulieren», weiss er aus Erfahrung. Die deutsche Sprache benutzt er deshalb vorwiegend für seine Bücher. Nicht nur für Kinderbücher rund um Xenegugeli, Güschi oder Jimmy Flitz, sondern beispielsweise auch für «Die Insel hinterm Mond – eine äolische Erzählung» – in der er seine «Liebesgeschichte» zur Insel im Mittelmeer erzählt.

Schade nur, dass seinem Schaffen bisher der ganz grosse Durchbruch verwehrt blieb. Denn wo Roland Zoss auftritt, ist das Publikum begeistert. «Das Radio und das Fernsehen bringen selten einen Beitrag über mich», bedauert Zoss. «Da braucht es manchmal sehr viel Zeit, bis ein Lied, ein Album oder ein Buch entdeckt wird.» Vielleicht kommt der Durchbruch bis 2013. Dann würde der in der Gemeinde Köniz lebende Roland Zoss vielleicht an das Kinderbuchfestival eingeladen. Ein Anlass, an dem der facettenreiche Schriftsteller und Songwriter gerne den Kindern seine kreative Welt näher bringen möchte.

Martin Hasler

INFO:

www.rolandzoss.com

